

HEIMATBRIEF

Nr. 52 – September 1990

WEST
KREIS  MÜNSTERLAND
BORKEN

VEREINSBERICHTE

Gescher

Nachdem der "Donnerstags-Arbeitskreis" des Heimatvereins an mehreren Vormittagen fleißig gearbeitet hatte, konnte jetzt das neueste Ausstellungsstück des Museumshofes vorgestellt werden.

Ein restaurierter und imprägnierter Ackerwagen, den der Landwirt W. Wiemold dem Museum als Leihgabe überlassen hatte, fand seinen Platz neben dem Zweiständerhaus unter der großen Kastanie.

Hier soll der Wagen einmal als wichtiges Fahrzeug für die vielfältigen Arbeiten auf den Bauernhöfen gezeigt werden. Dafür eignet sich der dreizöllige Wagen, der mit der Ausrüstung als Leiterwagen aufgestellt wurde, besonders gut.

Der Ackerwagen soll, so die Überlegungen von Museumsleiter Dr. Sonntag, als Blickfang dienen, um Besucher zu einem Abstecher auf den Museumshof und zu einer Besichtigung der Gebäude zu verleiten. Vielleicht findet sich in Gescher noch ein Kippkarren, Fracht- oder Ackerwagen, der – ebenfalls restauriert – vor dem Kut-schenmuseum seinen Platz finden könnte. Auf entsprechende Hinweise sind die Mitarbeiter des Museums gespannt.

Isselburg-Werth

Die höchste Sonnenblume, die die Jury des Werther Heimatvereins in diesem Jahr vermessen konnte, stand im Garten von Michael Gehmann aus Herzeboholt und ragte stolze 3,70 Meter in die Höhe. Damit gewann Gehmann den ersten Preis des vom Werther Heimatverein durchgeführten Sonnenblumenwettstreites. Zweiter wurde Alfred Schütz aus Wertherbruch, dessen Blumen-Prachtstück es auf genau 3,63 Meter brachte. Die Preisverteilung fand im Werther Rathaus statt.

Der Heimatverein freute sich, daß sich auch in diesem Sommer wieder 27 Hobbygärtner am Wettstreit "Werth und Umgebung – Orte blüh-

ender Sonnenblumen" beteiligt haben.

"Unerwartet großer Andrang beim vom HVW durchgeführten Kurs des Windvogelbaus", so signalisierte der Heimatverein Werth, denn etwa 35 Kinder aus Werth und den angrenzenden Gemeinden hatten sich im August im katholischen Pfarrheim getroffen, wo unter sachkundiger Anleitung von Hein und Paul Stark die "Flieger" gebaut wurden.

Das Motto "Wer kennt sich noch mit der Herstellung von Windvögeln aus, wie sie zu früherer Zeit bis vor etwa 40 Jahren in Werth und Umgebung gebaut wurden", hatten somit seine Wirkung bei den Kindern in Werth nicht verfehlt. Für sie war das schon eine höchst interessante Sache.

Auch einige Eltern hatten sich eingefunden, um zuzuschauen, wie alles gehandhabt wurde. Der HVW hat mit diesem Kurs erneut eine Sache aufgegriffen, die viele Jahre nicht mehr so intensiv gepflegt wurde. Nach dem Erfolg wird es sicherlich im nächsten Jahre einen ähnlichen Kurs geben.

Der Drachenflugtag fand Ende September auf dem Flugplatz Hoxfeld bei Borken statt. Für die schönsten Windvögel gab es Preise: einen Rundflug über Borken, Drachenbausätze und Fachliteratur über den Windvogelbau. Eine Ausstellung sowie eine Modell- und Segelflugvorführung umrahmten den Tag.

Heimatverein Weseke sichert uraltes Namengut

Das vor wenigen Jahren ins Leben gerufene kooperative Forschungsprojekt "Westmünsterländische Flurnamen" hat sich zum Ziel gesetzt, die mündlich und schriftlich überlieferten Flurnamen des Kreises Borken möglichst lückenlos zu dokumentieren und wissenschaftlich umfassend auszuwerten. Erschienen sind bis heute die Atlasbände mit den Flur- und Hofnamen der Gemeinden Ahaus, Gescher und Südlohn. In drei weiteren Gemeinden (Boholt, Isselburg und

Rhede) ist die Inventarisierung der heute noch gebräuchlichen Flurnamen beinahe abgeschlossen

und die Auswertung soweit gediehen, daß die Publikation der Namenbücher unmittelbar bevorsteht. Für die Gemeinden Heek, Heiden, Legden, Reken, Schöppingen, Velen und für Teile von Borken existieren bereits Sammlungen, die allerdings noch der Vervollständigung und Überarbeitung bedürfen; für die übrigen Gemeinden des Kreises (Gronau, Stadtlohn, Raesfeld) sind Dokumentationen vorgesehen bzw. schon in Arbeit.

Alle genannten Initiativen sind Schritte auf dem bisweilen mühseligen Weg zur Rekonstruktion einer jahrhundertealten Flurnamentradition unserer westmünsterländischen Heimat. In Kürze werden nun auch die Mitglieder des Heimatvereins Weseke ins Feld ziehen und – gerüstet mit Kartenmaterial, Schreibzeug und bester Ortskenntnis – von Hof zu Hof gehen, um die vom Untergang bedrohten, teilweise uralten plattdeutschen Namen für Äcker, Weiden, Wiesen und Wäldchen, Wege und Stege zu sammeln. Dadurch hofft man, wertvolles sprachliches Kulturgut vor dem Vergessen zu retten und auf diese Weise einen bedeutenden Beitrag zur Erforschung der Heimat zu leisten.

Der nun kurz bevorstehende Beginn der Sammlung Weseker Flurnamen, die Dr. Sodmann vom Landeskundlichen Institut Westmünsterland (Vreden) und Josef Benning zusammen mit verschiedenen Mitgliedern des Heimatvereins Weseke vorbereiten, war der aktuelle Anlaß, zahlreiche Freunde der plattdeutschen Heimat in Wesekes Heimathaus zu begrüßen. In einem ausführlichen Vortrag und in einer lebhaften Diskussion wurden die Grundlagen für die Feldarbeit erörtert. Anschließend fanden bereits die ersten Karten ihre Bearbeiter. "Gehen die Kräfte zügig ans Werk", so der Leiter des Instituts, "hat Weseke bald als erster Ortsteil der Stadt Borken eine abgeschlossene Flur- und Hofnamensammlung vorliegen."

WAS – WANN – WO

Zwei Tage dauerten die Dreharbeiten für einen Dokumentarfilm, den WDR und NDR im Spätherbst zeigen: Gefilmt wurde der aufwendige, wissenschaftliche Versuch, der nur eine einzige Frage beantworten soll: Wie gelang es den Menschen vor 5000 bis 7000 Jahren, einen über zehn Tonnen schweren Stein zu bewegen, um ein steinzeitliches Hünengrab zu errichten? Dabei dienten die Düwelsteine in Heiden lediglich als Kulisse. Im Mittelpunkt des Geschehens stand stattdessen ein knapp 14 Tonnen schwerer Find-

ling, den ein Tieflader aus Lembeck nach Heiden transportiert hatte. Die Idee für das wissenschaftliche Unternehmen stammt von dem Bochumer Experten für Frühgeschichte, dem Privatdozenten Dr. Herbert Lorenz.

Die Wagenkolonne, die sich ihren Weg durch das Reker Waldstück bahnte, war lang. Darin saß eine Hundertschaft des technischen Hilfsdienstes. Die Männer sollten die Frage klären: Gelingt es, mit Hilfe von Seilen den Steinkoloß über rollende Baumstämme über hundert Meter hinweg zu ziehen? Einige Meter rollte der Stein. Doch dann geriet er wegen Unebenheiten im Holz und im Boden aus der Bahn.

Doch selbst wenn das Experiment mit Leichtigkeit gelungen wäre, hätte es noch immer Zweifler gegeben. Einige Aspekte sprechen dagegen: Genügend gerade gewachsene Baumstämme hätten die Heidener Vorfahren vielleicht finden können. Doch erheblich schwieriger wäre es geworden, stabile Seile herzustellen und genügend Männer für die Aktion zusammenzutrommeln.

Die Heidener Heimatfreunde weisen auf andere Theorien hin: So könnte es möglich sein, daß das Grab an der Stelle errichtet worden ist, weil dort zufällig genügend große Steine vorhanden waren. Oder sie zogen die Düwelsteine im Winter auf Kufen durch den Schnee. Lange Zeit wurde die Entstehung dieser monumentalen Denkmäler sogar auf übernatürliche Kräfte zurückgeführt.

Treffen der Bundesheimatgruppe Breslau-Land

Ende August fand das zweite Treffen der Bundesheimatgruppe Breslau-Land der Heimatvertriebenen in Borken statt. Bundesvorsitzender Wolfgang Geppert zeigte sich am Samstagmittag sichtlich erfreut, als er rund 400 Teilnehmer aus allen Teilen der Bundesrepublik und der DDR begrüßen konnte.

Der Kreis Borken hat zum Heimattreffen der Breslauer ein Festbuch unter dem Titel "Geschichte und Geschichten" herausgegeben. Im Jahre 1989 hatte der Kreis die Patenschaft über den Landkreis Breslau übernommen und ostdeutsches Kulturgut zu einer Wanderausstellung zusammengetragen.

Diese Aktivitäten haben die Bande zwischen dem Land und den Heimatvertriebenen aus Breslau-Land eng geknüpft, wofür sich der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen NW, Hans-Günther Parplies, bei Landrat

tion und im Verkaufskiosk des Rathauses erhältlich.

Neue Festschrift in Velen

Die Festschrift zum 1100jährigen Bestehen der Gemeinde Velen liegt jetzt vor. Die Broschüre ist 72 Seiten stark und reichlich bebildert. Die Redaktion der Schrift lag in den Händen von Norbert Fasse. Seit Februar ist er mit der Herausgabe der Geburtstagsschrift beschäftigt. Der Historiker hat nicht aus der rein lokalen Perspektive die Entwicklung des Ortes beschreiben wollen, sondern auch die überregionalen Einwirkungen einbezogen.

Fasse ist sicher, daß er mit seiner Broschüre nicht nur die Velener erreicht. Bei der Bildauswahl erfuhr er Unterstützung durch zwei Mitglieder des Heimatvereins. Sie stellten ihren Fundus zur Verfügung. Bemüht war der Historiker in Diensten der Gemeinde, auf bisher nicht veröffentlichtes Material zurückzugreifen.

In den einleitenden Beratungen des Festausschusses wurde Fasse auf den Ortsteil Velen festgelegt. Bei der Darstellung der Verwaltungsgeschichte ab dem Zeitpunkt als Westfalen zu Preußen kam kommt natürlich indirekt der Ortsteil Raumsdorf zum Zuge.

Die Festschrift ist im Velener Rathaus an der Zentrale zum Preis von 5,00 DM käuflich zu erwerben, ferner an der Nebenstelle in Ramsdorf, bei den Kreditinstituten und Apotheken sowie im Geschäft Büning an der Coesfelder Straße.

NATURSCHUTZ - DENKMALSCHUTZ

Welch erstaunliche Lebewesen sind das, die Leistungen vollbringen, für die uns der summarische Begriff "Instinkt" nicht ausreicht, die mit raffinierten Maßnahmen schützen, täuschen, tarnen, sicherstellen und beim Anlegen ihrer Behausungen mathematische Regeln anwenden, die Äonen später vom griechischen Philosophen Pythagoras formuliert wurden.

Ein halbes Tausend Arten gibt es in unserem Land, die im Gegensatz zur Honigbiene einsiedlerisch leben, fast unbemerkt und unbekannt, doch von immenser Bedeutung für das Ganze, für Blüte und Frucht.

Volker Fockenberger hat es sich zur Aufgabe gemacht, den immer mehr auf vordergründige Me-

nchenbedürfnisse eingestellten Umweltbedingungen dieses Bereiches entgegenzuwirken. Dies gelingt ihm durch solides Wissen, hervorragendes Anschauungsmaterial (Dias) und viele praktische Hinweise auf Hilfestellungen, die für den Menschen, wenn er nur guten Willens ist, nicht schwierig sind. So ist eine dicke Baumscheibe aus Hartholz, durch Bohrlöcher perforiert, sachgemäß angebracht, Niststätte für viele Wildbienen. Auch Modelle aus gebranntem Ton, ebenfalls leicht herzustellen, wurden vorgestellt.

Wohlthuend ist die Grundeinstellung des Dorstener Naturschützers, der den Nützlichkeits- und Unentbehrlichkeitsgedanken nicht unbedingt in den Mittelpunkt stellt. "Gott hat die Bienen vor Millionen von Jahren geschaffen," sagt er vielmehr, "wir wollen, daß sie ihren Platz in der Welt behalten".

Der Natur- und Vogelschutzverein Kreis Borken stellt innerhalb seiner Werkgruppe Wildbienen-Nisthilfen her. Auskünfte sind unter der Rufnummer 02861/65566 zu bekommen. Auch wird eine direkte Verbindung zu Volker Fockenberger gern hergestellt.

WAS - WANN - WO

Senioren-Tanzkapellen-Festival

Am 26.10.1990 wird im Stadtgarten Schützenhof in Herford ein Senioren-Tanzkapellen-Festival durchgeführt. Teilnahmeberechtigt sind Seniorenkapellen aus ganz Nordrhein-Westfalen. Es sind drei Preise ausgesetzt. Anmeldeunterlagen sind bei der Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege erhältlich.

Teilnahmebedingungen für die ADAC-Quiztour "Münsterland"

Der ADAC Westfalen-West veranstaltet mit der ADAC-Quiztour "Münsterland" einen heimatkundlichen Wettbewerb, der zu landschaftlich interessanten Stätten des Münsterlandes führt. (Im weiteren Sinne sind darunter alle im Regierungsbezirk Münster befindlichen Ortslagen zu verstehen!)

Der Wettbewerb beginnt am 20. März dieses Jahres und endet am 20. Oktober. Die Lösungskarten sind an den ADAC Westfalen-West, Referat Freizeit-Service, bis spätestens 31. Oktober einzusenden.

In jedem Heft sind 12 Suchpunkte geschildert, die in beliebiger Reihenfolge aufgesucht werden können. Zu den Texten werden Fragen gestellt, die mit einer Zahl beantwortet werden müssen. Diese Zahlen sind so gewählt, daß sie jeder Teilnehmer ohne große Mühe bei einem Aufenthalt am Suchpunkt feststellen kann.

Die bei den Texten befindlichen Fotos zeigen nicht unbedingt den Suchpunkt, auf den sich die Frage bezieht. Sie stehen jedoch in Zusammenhang mit dem jeweils beschriebenen Ort. Wenn die Teilnehmer die Lösung auf die gestellte Frage gefunden haben, geben die Texte meist noch Anregungen und Tips für weitere Freizeitbeschäftigungen in der Umgebung.

Alle Einsender mit der richtigen Lösung (10 von 12 Fragen müssen richtig beantwortet werden) nehmen an der Preisverlosung teil. Als Preise sind Urlaubsaufenthalte im Münsterland und Warengutscheine ausgesetzt.

Die Verlosung der Preise erfolgt nach Beendigung des Wettbewerbs unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einen ähnlichen Wettbewerb gibt es auch für das Sauerland.

Kontaktadresse:

ADAC Westfalen-West - Freizeit-Service -
Kaiserstraße 63, Postfach 14 43, 4600 Dortmund
1, Telefon: 0231/5499-153

AKTUELLES

2. Patenschaftstreffen der Bundesheimatgruppe

Am 25. und 26. August 1990 findet in der Stadthalle Vennehof in Borken das 2. Patenschaftstreffen der Bundesheimatgruppe Breslau-Land statt. Im Verlauf des Samstagvormittags werden die Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet in Borken eintreffen.

Eine Besichtigungsfahrt zum Schloß Raesfeld steht am Nachmittag auf dem Programm. Anschließend wählt die Mitgliederversammlung der Bundesheimatgruppe einen neuen Vorstand. Der Samstag findet mit einem Unterhaltungsabend in der Stadthalle Borken seinen schönen Abschluß.

Zur Teilnahme an einem Gottesdienst in der Propsteikirche St. Remigius bzw. in der Martin-Luther-Kirche besteht am Sonntagmorgen Gele-

genheit. Um 11.00 Uhr beschließt ein Festakt in der Stadthalle Borken das Patenschaftstreffen. Helmut Koschyk, Generalsekretär des Bundes der Vertriebenen, Bonn, wird die Festansprache halten.

Glockenmuseum Gescher

Das Glockenmuseum in Gescher konnte im Mai eine Glocke aus Ostpreußen erwerben und dadurch seine Sammlung um ein interessantes Objekt erweitern.

Folgt man den Angaben in den Verkaufsunterlagen, dann stammt diese Glocke aus einer Niederlassung des Deutschen Ordens in oder bei der Stadt Ortelsburg (polnisch Szczytno).

Mit einer Höhe vom Schlagring bis zur Haube von 21,5 cm, einem unteren Durchmesser von 26,5 cm und einem oberen Durchmesser von 13,5 cm sowie einer Kronenhöhe von 9 cm gehört diese Bronzeglocke zu den kleineren Glocken.

Am Übergang vom Glockenhals zur Flanke befindet sich zwischen zwei dünnen Zierleisten in lateinischen Kapitalen die Inschrift: PETER SILGE SM.R 1517. Sieht man von einer Randverdickung und einer Zierleiste über sowie einer weiteren Randverdickung unter dem Schlagring ab, weist die Glocke keinen figürlichen oder ornamentalen Schmuck auf.

Genauere Anhaltspunkte für eine korrekte Zuordnung der Glocke zu einer Kirche, Kapelle oder einem anderen Gebäude im Raum Ortelsburg können eventuell durch die Angabe des Gußjahres und des Stifters (?) gewonnen werden.

Sollte der eine oder andere Leser des Heimatbriefes aus Ostpreußen stammen und nähere Auskünfte über die Glocke geben können, sind der Museumsleiter, Dr. Sonntag, unter der Telefon-Nr. 0 25 42/71 44 oder das Kulturamt der Stadt Gescher unter der Telefon-Nr. 0 25 42/60-228 erreichbar.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Hans-Georg Zurhausen,

Fabianstr. 1, 4280 Borken-Gemen,

Tel. 0 28 61/40 03 o. 80-13 24.

Einsendungen bitte an den Redakteur oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel. 0 28 61/82-1350/48.